

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J. im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J. bei mehrmalig.
je 6 J.
—
Qualitätsbelegungen:
Das Gläuberschreiben
und
Schwöb. Landwirt.

Nr. 9.

Nagold, Montag den 16. Januar

1899.

Amtliches.

Die Schutzheizenämter

werden auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 5. ds. Mts. (Amtsbl. Nr. 1 S. 1), betr. die Einleitung von Strafuntersuchungen gegen Militärflichtige und Personen des Beurtheilungslandes, sowie die Eintragung von Bestrafungen in die Rekrutierungsstammrollen u. s. f., insbesondere auf Lit. B dieser Verfügung zur genauen Nachachtung hiermit aufmerksam gemacht.

Zu beachten ist insbesondere, daß wenn gegen einen Militärflichtigen nach dem Strafregister der Gemeinde des württbg. Geburtsortes keine Bestrafungen vorliegen und nach Maßgabe des Abs. 2 der Lit. B III Ziff. 1 der Verfügung auch sonstige Bestrafungen und Angaben nicht vorzumerken sind, in den Rekrutierungsstammrollen unter „Bemerkungen“ entsprechender kurzer Eintrag, etwa in folgender Fassung zu machen ist: „Bestrafungen und sonstige Angaben: keine.“

Nagold, den 14. Januar 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Nachdem zur Zeit die Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus den Gemeindeflächen Nagold, Ebershardt, Ebbhausen, Gmüngen, Ronshardt, Schönbach, Unterschwanbach, Wenden und Wildberg wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten ist, wird dieses Verbot in Erinnerung gebracht mit dem ausdrücklichen Aufsatze, daß auf den 18. ds. Mts. in Altensteig statthabenden Viehmarkt Wiederkäuer und Schweine aus den genannten Gemeinden nicht gebracht werden dürfen, worauf die Ortsvorsteher die Ortsangehörigen aufmerksam zu machen haben.

Weiter werden mit Rücksicht auf das bestehende Verbot des Durchführens von Wiederkäuern und Schweinen durch die genannten Gemeinden die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden beauftragt, dieses Verbot in ihren Gemeinden mit dem Bemerkten bekannt machen zu lassen, daß die Marktbefucher mit ihrem Vieh die genannten Gemeinden nicht betreten dürfen und hiemit eventuell einen anderen Weg nach Altensteig einzuschlagen haben.

Nagold, 14. Januar 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Calw und den Nachbarbezirken und die drohende Gefahr einer weiteren Verschleppung derselben ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hauerhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Calw zunächst bis 28. Februar d. J. verboten.

Den 7. Jan. 1899.

R. Oberamt

Amtmann Sottel.

Verstorben: Franz Kapff, Rektor a. D., 69 J. a., Cannstatt. — Joh. Kempf, Privatier, 88 J. a., Altensteig. — Dr. Fern. Reichert, Stadtrat, Weilsen. — Dildwein, Zugweiser a. D., Calw. — Joh. Gräber, Gastw. — Christoph Daurisch, Reallehrer, Stuttgart. — J. Müller, feld. Apotheker, Ronshardt. — Karl Pfander, Cannstatt. — Marie Scheuig geb. Wolf, Wüdingen. — Gust. v. Sinder, Prälat und Oberkonsistorialrat a. D., Stuttgart. — Albert Zwif, Apotheker, Stuttgart.

Die ländlichen Spar- und Darlehenskassen Deutschlands.

† Für die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande hat die gehörige Entwicklung der Spar- und Darlehenskassen einen sehr hohen Wert, denn die Thätigkeit dieser Kassen stellt die erfolgreiche genossenschaftliche Selbsthilfe dar und gewährt somit dem Landwirte und Gewerbetreibenden auf dem Lande eine Unterstützung, die er sich nicht selbst geben und auch bei dem Staate nicht finden kann. Nach den Angaben des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bestanden bis zum Januar 1898 in Deutschland 3149 dem Verbands angehörige Spar- und Darlehenskassen. Unter diesen 3149 ländlichen Genossenschaften befanden sich 1202 preussische, 1317 bayerische, während sich die übrigen 600 auf die 5 Staaten Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg verteilen. Die Genossenschaften stehen durchschnittlich im fünften Geschäftsjahre, 380 oder 12% der berichteten Kassen wurden erst im Jahre 1897 gegründet. Die Mitgliederzahl sämtlicher Kassen betrug Ende 1897: 210595 oder im Durchschnitt 70; der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 420 Millionen Mark, wovon 159 Millionen auf die preussischen und 182 Millionen auf die bayerischen Kassen entfielen. Die entsprechenden preussischen und bayerischen Durchschnitte sind 132431 K. und 99089 K. pro Verein,

2264 K. und 1492 K. pro Mitglied, während der Gesamtdurchschnitt für das deutsche Reich sich auf 133291 K. bezog. 1906 K. stülte. Diesem Umsatz stand Ende 1897 ein Betriebskapital von 116 Millionen Mark oder 45% vom Umsatz gegenüber, in Preußen ist dies Verhältnis von 44% im Vorjahre auf 40% gesunken, im ganzen Reiche von 47% auf 45%. Es findet also wieder ein lebhafterer Umschlag der Kapitalien statt. Das eigene Vermögen sämtlicher Kassen erreichte Ende des Geschäftsjahres die Höhe von 9746325 K., durchschnittlich pro Verein 3096, pro Genosse 44 K.; die Reserven mit 4047004 K. beteiligt; in den preussischen Kassen betrug der Zuwachs zum eigenen Vermögen gegenüber dem von 1048 Kassen des Vorjahres 336781 K., die bayerischen Kassen hatten ein eigenes Betriebskapital von 1890871 K.; und dasjenige der bairischen, hessischen und der im Königreich Sachsen ist gegenüber dem Vorjahre allein um 557570 K. gestiegen. Das Verhältnis zum fremden Kapital ist in Preußen mit 1:23 daselbe geblieben wie im Vorjahre, in Bayern ist es 1:31 und der Reichsdurchschnitt wird durch die verhältnismäßig starken eigenen Betriebsmittel der bairischen und hessischen Spar- und Darlehenskassen auf das günstigere Verhältnis 1:18 gebracht. Nach der Statistik pro 1896 für 1785 Spar- und Darlehenskassen standen anfang des Jahres 1897 82 Mill. Mark Kassenfonds an Genossen 87 Mill. Mark Einlagen der Genossen, Spareinlagen und eigenes Vermögen der Genossenschaften gegenüber, so daß bei einem Umsatz von 246 Mill. Mark des Jahres 1896 94,57% des nötigen Kapitals von den Genossen selbst, bezw. durch Einlagen aus den lokalen Kassenbezirken aufgebracht waren. Dieses Verhältnis stellt sich nach der neuen Statistik pro 1897 noch etwas günstiger. Im Laufe dieses Jahres wurden zusammen von Krediten in laufender Rechnung und auf festen Fristen 96 Mill. Mark gewährt, der im Durchschnitt pro Genossenschaft 30645 pro Genosse 438 K. gegenüber der nachgewiesenen Kreditgewährung von 57 1/2 Mill. Mark im Vorjahre, in welchem sich die Durchschnitts pro Genossenschaft und Genosse um 6881 bzw. 58 K. höher stellten. Von den gewährten Krediten entfielen im Jahre 1897 37,2 Mill. Mark auf die preussischen Kassen, hiervon 27,1 Mill. Mark auf den laufenden Rechnungsvorkehr, 10,1 Mill. Mark auf das festfristige Darlehensgeschäft, 26,8 Mill. Mark auf die bayerischen Kassen und 32,1 Mill. Mark auf die fünf übrigen Länder, in welchen sich das Verhältnis der beiden Kreditformen wie 1:1 gestaltet.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 14. Jan. Wie im ganzen Lande, so hat auch hier in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag ein starkes Unwetter mit stürmendem Regen geherrscht; an einigen Dächern gab es Beschädigungen, elektrische Leitungen wurden gestört, in den Wäldern wurden Bäume umgerissen; in der darauffolgenden Nacht regnete es wieder, auch trat in den höher gelegenen Gegenden Schneeschmelze ein, in Folge dessen die Waldschne. Nagold so schnell anschwollen, daß dieselben gegen 4 Uhr morgens anstraten und weite Ueberschwemmungen verursachten. Von bedeutenderen Unglücksfällen ist gottlob nichts bekannt geworden. — Von Wildberg erg wird ebenfalls berichtet, daß der Sturm bedeutenden Schaden an Gebäuden und Bäumen angerichtet habe, und die Nagold angestrichen sei. Das Vieh mußte von der unteren Stadt in höhergelegene Ställe gebracht werden. — Der in Nagold am Donnerstag Nacht um 11 Uhr abgegangene Zug kam mit einständiger Verspätung in Altensteig an. Zwischen den Stationen Bernet und Ebbhausen war eine Tanne vom Sturm über das Schienengeleise geworfen worden, und es mußte zuerst Mannschaft von Ebbhausen herbeigerufen werden, um die Bahn wieder frei zu machen. Die Telephonleitung von hier nach Nagold ist ebenfalls unterbrochen und konnte heute nicht benützt werden. Im Hochwald des hies. Reviers sind viele Bäume vom Sturm niedergeworfen oder geknickt worden.

Nagold, 15. Jan. Freunde des gesuchten Himmels machen wir darauf aufmerksam, daß gegenwärtig zur Abendzeit der Planet Mars sehr bequem zu beobachten ist, da er in vollem Glanze strahlt. Er geht nach 6 Uhr im Nordosten auf und ist an seinem Rande leicht erkennlich. Um 8 Uhr steht er im Osten schon ziemlich hoch am Himmel; unmittelbar über ihm sehen wir nahe bei einander 2 hellleuchtende Fixsterne, Kaptor und Pollux, während der strahlende Orion rechts steht. — Am Morgenhimmel strahlt nun der Morgenstern, Venus, im größten Glanze. Wenn längs alle Fixsterne in der Morgenämmerung verschwunden sind, sehen wir den schönen Stern noch hellstrahlend im Südosten stehen.

Nagold, 16. Jan. (Eingef.) Der Vortrag des Hrn. Justizreferendar Knobel bei den Lehrlingsabenden des Gewerbevereins über „deutsches und württembergisches Verfassungrecht“ war auch von Seiten der Mitglieder des Gewerbevereins besucht; der Vortrag selbst enthielt für den sich mit obigem Thema weniger beschäftigenden Bürger und Handwerksmann des Württembergers vieles, so daß derselbe mit Interesse entgegengenommen wurde.

Calw, 13. Jan. (Korresp.) Der Bürgerausschuß wählte nach seiner Beridigung als Obmann den bisherigen Obmann Kommerzienrat Hpprich und als dessen Stellvertreter Kaufmann Dreif. In der gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden verschiedene Straßprojekte und Anlagen von Trottoirs beschlossen und die Hauskindschädigung der Volkshallelehrer von 250 K. auf 300 K. erhöht.

Stuttgart, 12. Jan. Dem „Schwöb. Anz.“ zufolge ist bei dem jetzigen Stand der Landtagsarbeiten der Schluß des Landtags wohl für den nächsten Dienstag in Aussicht zu nehmen.

Stuttgart, 13. Jan. Die Verdeutschung der militärischen Ausdrücke wurde auch für Württembergische Armee Korps eingeführt.

Stuttgart, 14. Jan. Am gestrigen Tage beging der Senior der Eisenbahntechniker des Landes, der schon seit Jahren im Ruhestand hier lebende Baurat a. D. August v. Beck seinen 90. Geburtstag. Beck hat durch seine Schöpfungen im Auslande seiner schwäbischen Heimat Ehre bereitet. Aus den württembergischen Diensten wurde er nach der Schweiz berufen, wo er die Nordostbahn, Zürich-Romanshorn, zu bauen hatte. Später hat er dann gemeinsam mit dem bairischen Bauingenieur Hermann den großartigen Plan zu der Gotthardbahn entworfen. In den Jahren 1876 bis 1881 war er dann, wie der „Schw. Anz.“ in Erinnerung bringt, in Württemberg Vorstand des Eisenbahnbauamts Böblingen und leitete als solcher den Bau der ersten Strecke der Säubahn, von Stuttgart nach Böblingen.

Stuttgart, 14. Jan. König Oskar von Schweden hat, der N. Fr. Dr. zufolge, Hrn. Julius Ritter v. Bayer das Kommandeurkreuz des St. Olof-Ordens in Anerkennung der Verdienste verliehen, die sich der berühmte Nordpolfahrer durch die Entdeckung des Franz-Josefs-Landes erworben hat, und in Anerkennung der wichtigen Dienste, die diese Entdeckung der Expedition Nansen geleistet hat.

Stuttgart, 15. Jan. (Korresp.) Heute fand im großen Saal des Stadtgartens die Landesversammlung der Deutschen Partei statt. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Parteigenossen, indem er seine Freude über den zahlreichen Besuch der heutigen Versammlung ausdrückte. Er bezeichnete es angeht die gegenwärtigen politischen Lage als notwendig, die Parteigenossen framm zu sammeln, um auf dem Plan zu sein, wenn es gelte. Nachdem der Vorsitzende noch denjenigen Parteigenossen gedankt, die sich als Kandidaten bei der letzten Reichstagswahl zur Verfügung gestellt hatten, sowie bei im Laufe des Jahres verstorbenen Parteigenossen gedankt hatte, nahm der Parteivorsitzende, Prof. Metzger, das Wort, um den Geschäftsbericht pro 1898 zu erstatten. Er referierte eingehend über Organisation und Presse, über die württembergischen Reichstags- und Gemeindefragen. Danach ist sowohl hinsichtlich der Zahl der Ortsvereine als auch derjenigen der Mitglieder ein Zuwachs zu verzeichnen. In manchen Orten sind lokale Organisationen neu gegründet, an anderen Orten sind solche angebahnt. Den Bund der Landwirte ermahnte Redner, sich von extremen Forderungen freizubehalten. Im übrigen sei die Deutsche Partei immer für die Förderung der Landwirtschaft eingetreten. Auf dem nationalliberalen Parteitag der Pfalz sei mit Recht betont worden, man könne ein Mitglied des Bundes der Landwirte sein und doch nationalliberal bis in die Knochen. Alles in allem habe die deutsche Partei keinen Grund zum Verzagen, aber noch weniger Grund, auf dem bis jetzt Erreichten einzuschließen. Eine rege Mitarbeit aller Parteigenossen werde die Ziele der Partei auch im Jahre 1899 noch mehr fördern (W. H.). Der Vorsitzende Dr. Schall dankt hierauf dem Parteivorsitzenden für seine rege Thätigkeit und forderte zur weitergehenden finanziellen Unterstützung der Partei seitens der Mitglieder auf. Nachdem die Neuwahl des engeren Landesauschusses erfolgt, stattete Landtagsabgeordneter von Geß Bericht über den Stand der Landtagsarbeiten. Die Verhandlungen über die Verfassungsreform, das Gesetz betreffend die Abschaffung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher und der Steuerreform seien bekannt, er könne sich deshalb darauf beschränken, die wichtigsten Gesichtspunkte in das Gedächtnis zurückzurufen. Nach der Meinung des Redners hätte die I. Kammer darauf verzichtet, auf ihrer Forderung hinsichtlich Budgetrechts zu bestehen und die Reform angenommen, wenn dieselbe nicht schon in der II. Kammer vom Zentrum



zu Fall gebracht worden wäre. Nach kurzem Bericht über die Ablehnung des Ortsvorstehergesetzes und näheren Erläuterung über den Stand der Steuerreform, die, wenn irgend möglich, noch gerettet werden sollte, besprach Redner noch kurz das Einführungsgezet zum bürgerlichen Gesetzbuch. Auch künftig werde die Kammerfraktion einreisen und in Uebereinstimmung mit der Partei im Lande für das Wohl des Vaterlandes eintreten (Lebhafte Beifall). Dr. Schall dankt dem Redner, konstatierte das Einverständnis der Gesamtpartei mit der Partei im Landtage (Beifall) und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die größten Arbeiten des Landtages vergeblich gewesen seien. Die mit so großem Geschrei seitens der Volkspartei angefordigte Gesetzgebungsdreiformen seien sämtlich gescheitert. Die Steuerreform — das sei von allen Seiten anerkannt — müsse sofort wiederkommen, wenn sie jetzt falle. Auch das Ortsvorstehergesetz werde in verbesserter Form, verbunden mit einem organischen Neubau der Gemeinden, notwendig wiederkommen. Die Bestrebungen hinsichtlich der Verfassungsreform werden wohl auf einige Zeit ruhen müssen. Solange die I. Kammer und das Centrum ihre Ansicht nicht geändert haben, sei die Sache aussichtslos. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber berichtet sodann über die Lage im Reich. Das Wort „Reichsverdorbenheit“ sei in letzter Zeit sehr häufig gebraucht worden, insbesondere bei der Volkspartei. Das sei aber bei derselben nicht neu, sondern seit 1871 so gewesen und verdiene keine Beachtung. Bedauerlich sei, daß die Thronrede des Todes Bismarck's nicht gedacht habe. Die Festschzung Deutschlands in China sei zu begrüßen, die Militärgerichtsordnung bedeute einen Fortschritt und die Palästinareise habe auch zweifellos dem deutschen Namen und Handel gewährt. Redner bespricht sodann das Zusammengehen von Amerika und England, den Zusammenbruch Spaniens, das freundliche Verhältnis Deutschlands zu England, die Lage in Oesterreich. Man stehe vielleicht vor einer Neugestaltung der europäischen Bundesverhältnisse. Die auswärtige Politik sei den Bismarckschen Traditionen gefolgt, wenn auch zu wünschen wäre, daß ihre Ziele der Volksovertretung mehr enthielt würden. Daß man auf die Kolonien jetzt noch Geld verwenden müsse, sei selbstverständlich, man müsse dort wirtschaftliche Unternehmungen fördern. Die Ausweisungen in Nordschleswig seien notwendig, die dänische Agitation sei geradezu maßlos gewesen. Der Bedarf an Volkswirtschaftlern könne im Inland gedeckt werden, da brauche man keine Dänen dazu. (Geisterheil.) Das Vorgehen gegen Delbrück sei zu bedauern. Die Lippische Angelegenheit hätte unter Bismarck keine solche Ausdehnung angenommen. Redner gibt sodann eine Uebersicht über den Reichshaushaltetat. Die Militärvorlage diene einem planmäßigen organisatorischen Ausbau und sei im Großen Ganzen zu billigen. Die 2jähr. Dienstzeit müsse bleiben. Bedauerlich sei, daß nicht sämtlichen erwerbsfähigen, bedürftigen Veteranen die bekannte Summe von 120 A. bewilligt worden sei. Die Regierung müsse hier endlich einmal dem einstimmigen Wunsche des Reichstags nachgeben. Die Sozialpolitik sei mehr als jeher zu fördern, das Konstitutionsrecht der Arbeiter dürfe nicht beschränkt werden. Schließlich bespricht Redner noch die Stellung und das Verhältnis der Reichstagsparteien unter sich. Die Jesuiten dürfen niemals im deutschen Reich zugelassen werden. In Sachen der „Freischnot“ haben, wie alleseitig anerkannt werde, die Freisinnigen eine erhebliche Niederlage erlitten. Der Bund der Landwirte habe hier einen Sieg errungen. Die inländische Viehzucht werde in den Stand kommen, den Fleischmarkt in Deutschland zu versorgen. Den gekünstigten Forderungen der Wirt. Abtheilung des Bundes der Landwirte könne überhaupt zugestimmt werden. (Beifall), das Vaterland, nicht die Partei müsse das Leitwort bilden. (Lebhafte Beifall). Der Vorsitzende dankte dem Berichtserstatter, gab das Ergebnis der Ausschlußwahl bekannt und schloß hierauf die Versammlung.

Hohenheim, 13. Jan. In den Tagen vom 28.—30. v. M. wurde hier ein Fischereikurs abgehalten, zu welchem sich laut „S. A.“ 29 Herren angemeldet hatten, aber des beschränkten Raumes wegen nur 25 zugelassen werden konnten. — Bei ihrer Ankunft wurden die Kursteilnehmer durch Akademiedirektor Strebel begrüßt. An die von Professor Dr. Sieglin und Professor Dr. Klunzinger abgehaltenen Vorträge und Demonstrationen schloß sich am letzten Nachmittage des Kurses eine Exkursion an, durch welche den Teilnehmern Gelegenheit geboten wurde, in Waiblingen a. F. die Janderzuchtanstalt des Mechanikers Elßfäcker und die vielen teils dem Staat, teils der Gemeinde, teils Privaten gehörigen Teiche, sowie im R. Rotwildpark die Brutapparate, Fischbehälter und Teiche zu besichtigen. Hier gab im Auftrag des R. Hofjagdams Hofrath über die Kosten der Teichanlagen, die Befestigung einertrüge der Teiche u. s. w. eingehende Auskunft. — Der Höder sprach Postleferant Riene von Herb errathalten und Lehrern des Kurses den Dank der Teilnehmer aus.

Launag, 13. Jan. Der zum Seelforger der evangel. Deutschen in Neuchâton und zum Missionar unter den dortigen Chinesen gewählte Stadtvorsteher Rich. Wilhelm hier ist am 10. Mai 1878 in Stuttgart als Sohn des Hofglasmalers Wilhelm geboren. W. wird sich zunächst nach England begeben, um sich für seine neue Aufgabe dort vorzubereiten, und dann, sobald es ihm möglich ist, nach China abgehen. Wie f. B. ein Schwabe als erster Reichsschullehrer in Kamerun thätig war, so ist es wiederum ein Schwabe, der fern von der Heimat, im Dienste des Reichs, in unserer neu erworbenen Kolonie in seelforgerischer Weise thätig sein wird zum Ruhme unserer schwäbischen Heimat. Ulm, 14. Jan. Am letzten Mittwoch hat sich Oberhofprediger v. Bismarck von seiner Uebersiedlung

nach Stuttgart im evang. Kirchengemeinderat verabschiedet. Der Herr Prälat wurde hierbei in Würdigung seiner Verdienste um den Ausbau des Münsters als auswärtiges Mitglied in das Münsterbaukomitee berufen und ihm im Namen der Kirchengemeinde als Zeichen der Dankbarkeit und bleibenden Andenken, die goldene Münstermedaille überreicht. Am 22. Jan. findet hier auf der Wilhelmshöhe die Gauer-versammlung des Donau-Brenz-Baus des Schwäb. Albvereins statt.

Ulm, 14. Jan. Seit gestern vormittag ist der Wirtschaftsbetrieb im „Weihen Hof“, wo die Sozialdemokratie ihre Herberge hatte, eingestellt, wie man hört, auf Veranlassung der finanziell beteiligten Stuttgarter Brauerei Böttner und Wohlgenuth.

Leutkirch, 13. Jan. Gellern ging die Kradersche Bierbrauerei und das Wirtschaftsanwesen in Niederhofen durch Kauf in den Besitz des Brauereibesizers Härle dahier über. Auch der Galkhof „zum Lamm“ hier wurde bei diesem Kauf mit erworben. Die Kaufsumme beträgt zusammen 107000 A. Die vorher schon bedeutende Brauerei des Herrn Härle wird durch diesen Kauf eine nicht geringe Steigerung des Betriebs erfahren.

Bom Bodensees, 14. Jan. Nachdem schon im Jahre 1893 die Stadt Bregenz zur Erbauung einer Bahn in den Bregenzwald bis nach Began die ansehnliche Summe von 110000 fl. bewilligt hat, hat sie neuerdings noch weitere 10000 fl. zur Verfügung gestellt. Insgesamt fehlen jetzt noch ca. 60000 fl.

Der Landtag von Lippe-Deimold ist am 10. Jan. zu seiner neuen Session zusammengetreten. In seiner Eröffnungsbrede widmete der Präsident von Bengerke dem verewigten Fürsten Bismarck einen warmen Nachruf, wobei er zugleich die inneren Zustände des Reichs vom lippischen Standpunkte aus beleuchtete.

Leipzig, 14. Jan. Bei der Berliner Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen stellten sich Unterabteilungen heraus. Nach genauen Ermittlungen betragen dieselben 7000 A.

Greifeld, 14. Jan. In sämtlichen mechanischen Sammetwebereien, auch in denen mit einjähriger Ründigungsfrist, ist nunmehr die Ründigung erfolgt, so daß Sonntag Früh sämtliche Sammetweberei anschießend sind.

Berlin, 12. Jan. Wie die „Nat. Zig.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, sind alle Gerüchte von einem Ankauf der Karolineninsel durch Deutschland verfrüht; es dürfte jedoch nicht angenommen werden, daß die deutsche Regierung nichts unterlassen werde, die Interessen Deutschlands in dieser Angelegenheit zu wahren.

Berlin, 12. Jan. Seit dem 1. ds. Mts. ist die Bestimmung in Kraft getreten, wonach die Amtsgerichte eine Art schwarzer Liste über kreditunwürdige Personen zu führen und deren Einschuldung auf Verlangen jedermann zu gestatten haben. In die Liste sind einzutragen einmal alle diejenigen, welche infolge fruchtloser Pfändung den Offenbarungseid geleistet oder dessen Leistung ohne genügende Gründe verweigert haben, ferner diejenigen, bezgl. deren seitens des Amtsgerichts ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens aus Mangel einer den Kosten entsprechenden Konkursmasse abgewiesen ist. Die Namen der Eingetragenen dürfen erst dann wieder aus der Liste entfernt bzw. unkenntlich gemacht werden, wenn sie 5 Jahre lang darin gefanden haben.

Berlin, 13. Jan. Fürst Herbert Bismarck überreichte in der gestrigen Audienz beim Kaiser demselben die Orden des verstorbenen Altkreisjägers.

Berlin, 14. Jan. In einer Eingabe an den Reichstag erhebt der Kritikerende Krause schwere Anklagen gegen die Verwaltung des Schutzgebietes Togo. In den amtlichen Berichten wurde immer erklärt, daß dort kein Sklavenhandel mehr bestände und nur noch eine Art Döberei vorhanden gewesen sei; der größte Sklavenmarkt im ganzen westlichen Sudan sei in Rete, dem Sitz einer deutschen Regierungskolonisation. Das Reich sei besonders vom früheren Landeskommissar von Togo und jetzigen Gouverneur von Kamerun, Jeko v. Puttkammer, getäuscht worden. Der Reichstag wolle die Regierung auffordern, diesen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen. Diese Beschuldigungen werden wohl im Reichstag zur Besprechung kommen.

Der zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef anlässlich des 50jährigen Jubiläums des österreichischen Kaisers als Oberst des preussischen Kaiser Franz-Sardegna-Regiments haltgefundene Depeschenwechsel dürfte wohl die letzten Bestimmungen, welche infolge des bekannten Thun'schen Zwischenfalls vielleicht noch vorhanden gewesen sind, beseitigt haben. Kaiser Franz Josef begrüßte anlässlich dieses seines militärischen Ehrentages seinen kaiserlichen Freund und Verbündeten in einem Telegramm, in welchem der österreichische Herrscher die Versicherung seiner innigsten Sympathien für Kaiser Wilhelm und dessen Haus, wie für die preussische Armee und das ausgezeichnete Franz-Sardegna-Regiment erneuert und für dasselbe die herzlichsten Wünsche ausdrückt. Kaiser Wilhelm erwiderte hierauf in einer längeren Depesche, in welcher er die hohe Ehre sowohl für das genannte Regiment wie für die gesamte preussische Armee betont, einen so erhabenen Monarchen zu ihren Mitgliedern zählen zu dürfen. Im Weiteren feiert Kaiser Wilhelm den österreichischen Herrscher als den leuchtenden Vorbild aller Mannes- und Soldateneigenschaften und versichert, daß dessen preussisches Regiment allzeit seinen Stolz darin suchen werde, dem Namen, den es trage, Ehre zu machen. Die beiderseitigen Telegramme sind in denkbar herzlichstem Tone gehalten, welcher vor allem beweist, daß das innige persönliche Freundschaftsbündnis der beiden Herrscher durch die leidigen Vorkommnisse der letzten Zeit nicht die geringste Erschütterung erfahren hat. Nunmehr darf wohl

dauerliche Zwischenfall, den der österreichische Ministerpräsident Graf Thun durch seine Ausweisungsrede hervorrief, als auch in seinen letzten Ausläufern endgültig beseitigt betrachtet werden. Tarnowig, 12. Jan. Der Kaiser erhob nach ober-schlesischen Blättern den Grafen Guido Hentl von Donners-marc in den Fürstenstand. Graf Guido Hentl von Donners-marc, geb. 10. August 1830, freier Standesherr auf Ober-beuthen, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Fideikommiß-Nachfolger Tarnowig-Neudorf, ist durch seinen Bergwerksbesitz einer der reichsten Gutsleute Schlesiens, der mehrfach in hervorragenden politischen Missionen Verwendung gefunden hat.

Danzig, 13. Jan. Die Gesellschaft zur Rettung Schiff-brüchiger ließ heute durch die hies. Bezirksverwaltung dem Oberleutnant im Ingenieur-Korps, Schellkopf, in Weichsel-münde für die Rettung 3 Schiffbrüchiger des schwedischen Schooners „Aron“, dessen Boot in der Brandung gekentert war, die kleine goldene Medaille nebst Anerkennungsdiplom überreichen. An die bei der Rettung beteiligten Weichsel-münder Fischer und die Besatzung des Rettungsbootes ließ die Gesellschaft 450 Mark verteilen.

Ausland.

Paris, 11. Jan. Die Postposten aus Madagaskar mehren sich. Ein französischer Offizier, der in Madagaskar Dienst thut, hat an einen Freund in Frankreich eine Anzahl Briefe gerichtet, die die in Paris erscheinende „Nouvelle Revue Internationale“ veröffentlicht. Diese Briefe entwerfen von dem Zustand der Insel und von der Lage der Franzosen ein verzerrtes Bild. Es heißt darin u. a.: „Auf diesem verlorenen Posten in einer Art Wüste, ganz allein mit meiner Mannschaft, denke ich oft an Frankreich, an die Wesen, die mir teuer sind, an euch alle. Von der Trostlosigkeit des Landes kannst du dir keinen Begriff machen. Was auch die Zeitungen sagen mögen, die Lage ist im Augenblick sehr schlimm. Die Kaufmänner brechen auf allen Seiten aus. In Mahajamba fand ein sehr ernsthafter Kampf statt, in der Gegend von Masofama, wo ein Lieutenant, zwei Unteroffiziere und ziemlich viel Leute gefallen sind. In Manitrano haben die Mahavalos in der Zahl von 3000 ein Bataillon zurückgelassen. Sie tödten ihm einen Hauptmann, zwei Lieutenants und viele Soldaten. Nach Soalala ist eine Abtheilung im Marsch unter dem Befehl eines meiner Kameraden. Man verbreitete zu Manjunga, daß sie auseinandergerissen und zu Zitampichy blockiert sei. Ich habe den Auftrag erhalten, genaue Nachrichten einzuziehen. Madagaskar ist ein schreckliches Land, wo nichts zu machen ist, ein verweistes Land ohne Zukunft, ein Land des Todes und der Traurigkeit, des Fiebers und des Sonnenstichs. Die Gewässer sind mit Krokodilen bevölkert, das Gehölz mit Schlangen und wilden Hunden. Um das Bild zu vervollständigen — 50 Grad Hitze, Morktos und Skorpionen.“ Für einen Offizier ist das allerdings wenig tapfer geschrieben.

Paris, 13. Jan. Eherhag gibt in dem eben erschienenen 2. Heft seiner Denkwürdigkeiten vor, er sei ein Ueberspieler im Dienste der franzö. Spionage gewesen und habe die fremden Militärtrattats besorgen.

Rom, 13. Jan. Die „Agenzia Stefan“ meldet aus Massaua, dort sind Nachrichten eingetroffen, daß der zwischen Ras Maconnen und Ras Mangalcha geschlossene Friede wieder gelöst sei. Ein neuer Kampf scheint bevorzustehen.

Paris, 13. Jan. Die Kriminalkammer des Kassationshofes vernahm gestern du Paty de Clam. Präsident Loew führte den Vorsitz.

Paris, 14. Jan. In republikanischen Kreisen herrscht erneute Besorgnis vor einem militärischen Staatsstreich, falls das Endurteil des Kassationshofes die definitive Revision des Dreyfus-Prozesses beschließt. Die Hege gegen den Kassationshof in der Generalstabspresse gilt allgemein als Einleitung hierzu.

Paris, 14. Jan. In seinen neuesten Enthüllungen wiederholt Eherhag, daß Dreyfus schuldig sei, und zwar sei das Vorderen der einzige materielle Beweis gewesen. Daß er — Eherhag — das Vorderen geschrieben, sagt er nicht mehr hinzu. Er erklärt auch wieder, im Auftrag des Obersten Sandherr dem deutschen Militärattache Obersten von Schwarzloppen wertlose Papiere und falsche Nachrichten übermitteln zu haben, um ihn irre zu führen.

Paris, 14. Jan. Beaurapaire erklärt im „Echo de Paris“, seine Enthüllungen hätten verhindert, daß die Kriminalkammer die Unschuld Dreyfus' proklamirte, welcher nunmehr vor ein neues Kriegsgericht verwiesen werden müsse.

Marseille, 13. Jan. 2 Unteroffiziere und 6 Schützen der Expedition Marchand trafen hier ein und wurden unter großen Ovationen empfangen.

Der angeländigte Ministerwechsel in Spanien ist nicht eingetreten, Ministerpräsident Sagasta denkt gar nicht an Demissionieren, sondern will die Regierungsgeschäfte durchaus weiterführen. Auf Cuba haben die Spanier fortgesetzt unter den Brutalitäten der Cubaner zu leiden, sogar in Havana selbst, trotz der Anwesenheit der Amerikaner. Zahlreiche spanische Familien wollen deshalb Cuba verlassen.

Von London aus hat man einen „internationalen Kreuzzug“ zu Gunsten des Abtrünnungs-vorschlages des Zaren in Scene gesetzt. In einem Schreiben an die Leiter dieser Bewegung erklärte der nord-amerikanische Finanzminister Sage, die Vereinigten Staaten würden für jeden von den großen Militärschiffen ausgehenden Vorschlag einer Beschränkung der militärischen Lasten stimmen. — Und dabei beginnen die Vereinigten Staaten selber, sich in kostspielige Ausgaben zu Zwecken der Flottenvermehrung zu fügen!

London, 14. Jan. Die „Mornig-Post“ berichtet aus Petersburg, welche aus sonst gut

unterrichtet dem Gmire unterzeichnet. Der von Gmire Ausbildung hielt eine erinnerte h. Ernennung die gesamt Grundlage empfahl sch. Parteiempfehlung in Art. neid b. in feierliche. + „A. u. wohl die g. besten daz. Zusammenf. dem bisher. Chef der n. lamation er. dem Archipe. Schuld für. New-Y. Dingier, da. sich dertig. zu rechen. Dem schuß für d. tifikation der. änderung de. läßt der er. den Eingeb. Lage aus. fand am 2. In derselbe. schauungen. Joroker er. so lange in. seien, sich. des Archipe.

Calw, ging das e. Stadt nieder. rascher Folg. herrschte ein. losgerissen. herab. Der die Nagoll. der Sturm. Tabin. Galkhof ließ. kommen und. unter Mitna. selbe ausf. entgegen.

Keutli. sich ein 14. Renolier ein. wegen Schw. grund sein. Frankenhaus.

Lause n. heute Nacht. Flaschenbier. durch ein Fe. Schläse lagen. Identisches. 10 A., sowie. Glück hatte. aufbewahrt.

Flaschen Bir. Zuffen. Nacht wurde. eine große B. ein Glas v. Stuttgart.

Stuttg. einem Neuba. Sturm ein A. fand, umgeri. gegen ein ge. hier eingese. beschädigt wu. legt, dagegen. 83 Jahre al. deldekte tot a. dem Primwe. griffen.

Stuttg. wurden insfol. Untertürkheim. wesen; hieb. Uhr früh gef. dem Glas W. war. Seit 6.

Ludwig. ein heftiger E. wüter herauf. mit Dagef. es. Der Stu. nicht ohne S.



...nisterpräsident, als auch ... nach Ober- ... von Don- ... auf Ober- ... renhauses ... durch seinen ... fess, der ... Verwendung ... ng Schiff- ... itzung dem ... Weichsel- ... wendischen ... g gekentert ... nstabilen ... Weichsel- ... gungsbootes ... adagoskar ... adagoskar ... n Anzahl ... "Nouvelle ... Briefe ent- ... Lage der ... in u. a.: ... rt Wäße, ... ch sei an ... auch alle ... die keinen ... mögen, ... Kaufstände ... fand ein ... rufolamen, ... mlich viel ... Fahvasalos ... ren. Sie ... und viele ... in Marsch ... verbreitete ... zu Zitane ... genaue ... chredisches ... ltes Land ... raurigkeit, ... äffer sind ... rogen und ... en — 50 ... einen Offi- ... er er- ... sei ein ... gewesen ... ndet aus ... der zwif- ... schlossene ... orzustehen, ... des Raffen- ... Präsident ... na herrscht ... waltreich, ... tive Revi- ... gegen den ... gemein als ... thaltungen ... und zwar ... s gewesen, ... eben, liegt ... n Auftrag ... e Obersten ... Nachrichten ... e, Ghe de ... h die Kri- ... e, welcher ... den müsse, ... s Schützen ... rden unter ... anien ist ... gar nicht ... gsgeschäfte ... anier fort- ... den, sogar ... merikaner, ... a verlassen, ... rnationali- ... stung s- ... In einem ... der nord- ... en Staaten ... n ausseh- ... chen Laßen ... en Staaten ... der Deces- ... ichtet aus ... sonst gut

unterrichteter Quelle stammen, ist zwischen Rußland und dem Emir von Afghanistan ein Bündnis am 3. Januar unterzeichnet worden.

Der neue Gouverneur von Kreta, Prinz Georg von Griechenland, versammelte am Donnerstag die zur Ausbildung des Statuts gewählte Kommission um sich und hielt eine Ansprache an dieselbe. Der Prinz Gouverneur erinnerte hierbei daran, daß es der Wille Europas bei seiner Ernennung zum Oberkommissar von Kreta gewesen sei, daß die gesamte Bevölkerung der Insel auf der gleichen Grundlage von Gerechtigkeit behandelt werden solle, und empfahl schließlich der Kommission, sich nicht durch den Parteilichkeit beeinflussen zu lassen. Wie verlautet, würde in Art. 2 des auszuarbeitenden neuen Statuts die Susezennität des Sultans über Kreta ausdrücklich Anerkennung in feierlicher Form finden.

„Auf des Meisters Schneide!“ So läßt sich wohl die gegenwärtige Lage auf den Philippinen am besten charakterisieren, jeden Tag kann dort ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen den amerikanischen Truppen und dem bisherigen Insurgentenheere erfolgen. Aguinaldo, der Chef der neuen Philippinenrepublik, hat eine weitere Proklamations erlassen, in welcher er droht, die Amerikaner aus dem Archipel zu verjagen, indem er ihnen zugleich die alleinige Schuld für ein etwaiges Blutvergießen zuschiebt.

New-York, 13. Jan. Der Zustand des Senators Dingley, dessen schwere Erkrankung gemeldet wurde, hat sich derartig gebessert, daß jetzt auf eine Wiedergenehung zu rechnen ist.

Dem amerikanischen Senat ist von seinem Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten die einfache Ratifikation des Friedensvertrages mit Spanien ohne jede Abänderung desselben empfohlen worden. Auf den Philippinen läßt der erste Kanonenschuß zwischen den Amerikanern und den Eingeborenen noch immer auf sich warten, doch ist die Lage ausserhalb der Gefahr. Im Senat zu Washington fand am Mittwoch wieder eine Philippinen-Debatte statt. In derselben hielt Senator Foraker eine angeblich die Anschauungen Mac Kinley's wiederholende Rede, in welcher Foraker erklärte, die Unionregierung wolle die Philippinen so lange in Besitz nehmen, bis die Philippinen im Stande seien, sich selbst zu regieren, an eine dauernde Annexion des Archipels denke niemand.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 13. Jan. (Korresp.) Gestern nacht nach 10 Uhr ging das erste Gewitter in diesem Jahr über die hiesige Stadt nieder. Große Blitze erleuchteten die Nacht und in rascher Folge erdröhnten gewaltige Donnerschläge. Dabei herrschte ein orkanartiger Sturm, Fensterläden wurden losgerissen und Ziegelpfannen stürzten von den Dächern herab. Der heftige Regen war gemischt mit kleinen Graupen; die Hagelkörner sind ansehnlich, in den Wäldern hat der Sturm eine Menge Tannen umgerissen.

Fähingen, 13. Jan. Ein Mädchen in einem hies. Gasthof ließ sich verkleidete Veruntreuung zu Schulden kommen und verschwand als die Herrschaft dahinter kam unter Mitnahme des Taschengelbes. Es gelang jedoch dieselbe ausfindig zu machen und sie sieht jetzt ihrer Bestrafung entgegen.

Reutlingen, 13. Jan. (Korresp.) Heute früh schon ist ein 14-jähriger Friseur-Beihilf von Würgingen mit einem Revolver eine Kugel in die Dorgelend. Furcht vor Strafe wegen Schwärmens der Fortbildungsschule soll der Beweggrund sein. Der Schwerverletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus dahier überführt.

Lausen a. E., 13. Jan. Ein strecher Diebstahl ist heute Nacht hier verübt worden. In der Spezerei- und Fleischhandlung von Karl Schlegel wurde von hinten durch ein Fenster eingebrochen, während die Bewohner im Schlafe lagen. Der Dieb durchsuchte die Schublade des Ladentisches und nahm deren Inhalt, fünf Goldstücke à 10 M., sowie Kleingeld im Betrag von 20 M. mit. Zum Glück hatte Schlegel das andere Geld im oberen Stocke aufbewahrt. Auch noch Waren, wie Käse und mehrere Flaschen Bier sollen fehlen.

Juffenhäuser, 13. Jan. Durch den Sturm in der Nacht wurde auf der Strecke Juffenhäuser-Kornwestheim eine große Anzahl Telegraphenstangen umgeworfen, so daß ein Gleis völlig gesperrt wurde.

Stuttgart, 13. Jan. In letzter Nacht wurde an einem Neubau in der Dornierstraße durch den heftigen Sturm ein Baugerüst, auf welchem sich eine Maschine befand, umgerissen. Das Gerüst und die Maschine stürzten gegen ein gegenüberstehendes Haus, wodurch mehrere Fenster eingeschlagen, sowie das Posthor und die Staffel stark beschädigt wurden. Im Hause selbst wurde niemand verletzt, dagegen wurde unter den Trümmern des Gerüsts der 63 Jahre alte Apotheker Jwid mit eingeschlagener Schädeldede tot aufgefunden. Ohne Zweifel war derselbe auf dem Heimwege nach seiner nahegelegenen Wohnung begriffen.

Stuttgart, 13. Jan. In der vergangenen Nacht wurden infolge des herrschenden Sturms auf der Strecke Untertürkheim—Oberürkheim die Telegraphenmasten umgeworfen; hiedurch waren beide Hauptgleise von 2¹/₂—4¹/₂ Uhr früh gesperrt. Die Züge 208 und 1 verkehrten auf dem Gleis Ulm—Stuttgart, das zuerst wieder befahrbar war. Seit 6¹/₂ Uhr früh ist die Störung vollständig beseitigt.

Ludwigsburg, 12. Jan. Heute Abend stellte sich ein heftiger Sturm ein, der kurz vor 11 Uhr ein Gewitter heraufschickte mit starkem Regen, vorübergehend auch mit Hagel. Eine volle halbe Stunde bligte und donnerte es. Der Sturm ist stärker als der vom 2. Jan. und wird nicht ohne Schaden bleiben.

Heidenheim, 14. Jan. Gestern abend zwischen 6 und 8 Uhr ist auf der Gleise die Flachsbereitungsanstalt von Hartman gänzlich niedergebrannt. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die schwerbedrohten Nachbarhäuser zu schützen.

Ellwangen, 14. Jan. Zwei Lehrlinge von hier wurden von der Polizei wegen Falschmünzerei verhaftet. Dieselben trachten nämlich auf 2 Pfennigstücken die Zahl heraus, verfilberten die mit Quecksilber und gaben sie als 10 Pfennigstücke aus.

Bom Bodensee, 13. Jan. (Korresp.) Aufgewöhnliche Schneestürme und Schneefälle haben das neue Jahr jenseits des Bodensees eingeleitet. Während auf deutscher Seite fast gar kein Schnee anzutreffen ist, sind am Schweizer und Oesterreicherufer die Berge bis in die Thäler herunter meterhoch mit Schnee bedeckt. In dem bekannten Fiskurort Davos liegt der Schnee beinahe 2 m hoch Kilberg noch höher. Der Wächter im Hospiz St. Christoph war 8 Tage lang eingeschneit. Fast sämtliche Poststraßen sind zur Zeit wegen Niedergang von Lawinen unpassierbar.

Pforzheim, 13. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages fanden zwei weitere Verbrechen, welche s. B. hier verübt worden sind, ihre Sühne vor dem Richterstuhl. Die Anklage war gegen den Regierbaurath Julius Weisler von Markgröningen O. M. Ludwigsburg gerichtet. Derselbe hatte am Abend des 2. Okt. in der Wirtschaft s. „Röhlen Grund“ hier den Gypser Kallenbach, welcher mit dem offenen Messer in der Hand, händelsuchend in der Wirtschaft herumging und schließlich auch mit dem Wirt solche anfang mit dem Bierglas einen Schlag auf den Kopf versetzt, an dessen Folgen Kallenbach nach 4 Wochen starb. Die Anklage lautet auf Körperverletzung mit nachfolgenden Tode und wurde Weisler zu 5 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Der zweite Fall betraf den 31. Jahre alten Zementarbeiter Fr. Weis aus Neustadt a. S., welcher am 30. Okt. vor der Wirtschaft s. „Schw. Wären“ den 32 Jahre alten verheirateten Schneider Kornmüller mit einem Stelmesser in den Unterleib gestochen und so dessen sofortigen Tod herbeiführte. Der Angeklagte sagte aus, daß er nicht gestochen, sondern K. ihm ins Messer hineingesteckt sei, welche lächerlichen Angaben selbstredend das Gericht ignorierte und ihn zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte.

Pforzheim, 13. Jan. Gestern nacht gegen 11 Uhr stülte sich ein wolkenbruchartiger Regen ein. Prostrahlend stürzten die Wasserflüssen, von starken Schloten begleitet, zur Erde nieder, mit einer Festigkeit, als wollten sie alles mit fortreißen. Große Blitze zuckten durch die Luft und ein mittelstarker Donner ließ sich hören. Dazu wehte lt. „Pf. Anz.“ ein heftiger Sturm. Eine junges Mädchen wurde in der stillen Karl-Friedrichstraße vom Sturm zu Boden gestrichen. Das Unwetter hat vielfach Schaden angerichtet, besonders in den Gärten und an Häusern, Dachstühle und Dachrinnen wurden massenhaft abgerissen und auf die Straße geschleudert, Fenster flogen von dem Luftdruck auf und zertrümmerten.

Laudenbach, 14. Jan. Gestern früh 8¹/₂ Uhr wurde die seit 1 Jahr bei Rühr Adam Popp hier im Dienst befindliche ledige 26 Jahre alte Genoveva Wähler von Muffingen tot am Rachen des Mühlkanals der Schloßmühle hier vorgefunden. Dieselbe wollte sich gestern Morgen in die Kirche begeben, scheint aber anderen Sinnes geworden zu sein, indem ihr Gebirgsbuch etwa 200 m oberhalb dem Wohnhause ihres Dienstherrn am Mühlkanal gefunden wurde. Verschiedene Ansichten darauf hin, daß dieselbe in letzter Zeit geistig nicht ganz normal war und auch in einer solchen Anwandlung den Tod gesucht und gefunden hat.

Glauchau, 13. Jan. Die Wigowspinnerei Geuser in Teilsheim ist gestern total niedergebrannt. Der Schaden ist enorm und 800 Arbeiter sind dadurch momentan brotlos geworden.

Zillit, 12. Jan. In einem Dampfsgewerk in der Ortschaft Splittler fand eine Dampfselexplosion statt, bei der 2 Personen schwer, 2 leicht verletzt wurden.

Havre, 13. Jan. Hier herrschte gestern ein heftiger Sturm, der den Zugang zu der Mole unzumutbar machte und einen Teil des Hafens, in welchem sich das Bureau der Postbeamten befindet, zerstörte. Das am Hafen liegende Stadtviertel St. Francois ist vollständig überschwemmt, so daß der Verkehr ganz unmöglich ist.

Genoa, 12. Jan. Der Schnelldampfer „Victoria“ ging infolge eines auf dem Schiffe ausgetretenen Brandes bei Alicante (Spanien) verloren. Die Passagiere wurden gerettet. Der Dampfer „Savoia“ fährt morgen nach Alicante, um die Passagiere aufzunehmen.

Ueber die Schlacht von Omdurman enthält das Januarheft der Contemporain Review einen Aufsatz aus des Kriegsberichters der Westminster Gazette im letzten Sudan-Feldzuge, C. N. Bennett. Nach seinem Bericht waren viele von den begangenen Grausamkeiten nicht nötig, sondern entstammten der bloßen Wut. Die auf dem Schlachtfeld verwundete Dermische wurden bekanntlich nach dem Siege ohne Ausnahme von den Sudanern niedergemetzelt. Zur Entschuldigung wurde angeführt, daß so etwas in einem Sudan-Feldzuge nötig sei, da der verwundete Dermisch noch gefährlicher sei als der unermordete. Bennett behauptet jetzt aber, daß auch unbewaffnete, schwächliche Dermische ohne Unterschied nicht nur von den ägyptischen schwarzen Truppen hingenommen wurden, sondern daß auch britische Soldaten an dem Gemetzel teilnahmen — „wie es hieß, gemäß dem Wunsche des kommandierenden Generals.“ Ferner war es in der That ein reines Vergnügen, daß dem Trost erlaubt wurde, unter den Augen des britischen Generals

zu plündern und zu morden.“ Dem Gemetzel auf dem Schlachtfelde folgte die Plünderung der Stadt Omdurman. „Die ganze Nacht liefen die Sudaner in der Stadt umher, und die ganze Nacht hörte man Schüsse. Was sich ereignete, wird niemand je genau zu wissen bekommen. Wenn sich aber ein sudanesischer Soldat mit einem Gewehr verließen auf die Plünderung begibt, denkt er nicht viel an persönliche Ehre, Recht, Leben und Eigentum. Die nächsten drei Tage wurde die Plünderung der eroberten Stadt fortgesetzt. Ueberall sah man mit Beute beladene Gruppen von Soldaten auf den Straßen stehen. Am 4. Sept. kam ein Araber in mein Zelt und sagte mir, daß die eingeborenen Soldaten seine Frau und seinen kleinen Sohn mit Gewalt nach ihrem vier Meilen entfernten Lager geschleppt hätten. . . .“ Bennett erzählt, wie britische Truppen mit Meschischen Geschützen in eine flüchtige, in einen Reduel zusammengebrachte Menge von Kämpfern, Männer, Weiber und Kinder, hineinschossen. Die juchzende Wüste wälte sie zu Dugenden nieder.

Bermischtes.

See-Unfall. Ueber den Unfall, den vor kurzem der Banger-Kreuzer Kaiser, das Flaggschiff des ostasiatischen Geschwaders, in der Samsah-Bucht erlitt, bringen Berliner Blätter folgende Schilderung eines Augenzeugen: Am 16. Nov. 7¹/₂ war Dampf auf. Wir waren bestimmt nach Shanghai zur Umwehung des Alt-Tenmak. Als wir Kaiser auf hatten, ging die Fahrt los. Es war gerade für alle Mann das erste Frühstück, und wir erzählten uns vom Bild, wie er in der Nacht, von einem Taifun erfaßt, auf eine Klippe geworfen wurde und auseinanderbrach. Mit einmal verschoben wir einen fürchterlichen Knall und ein Jüten unserer Schiffe. Alles was auf dem Bord stand, wurde hinuntergeworfen, wir selbst kamen alle durcheinander zu liegen. Der Kaiser war auf ein Riß gelassen. Sofort wurden alle Schotten dicht gemacht, als auch schon gemeldet wurde, daß von vorn bis hinten das Schiff der Boden angegriffen sei und eine Menge Wasser in das Schiff eindröme. Sofort wurden alle Pumpen in Betrieb gesetzt, jedoch vergebens, denn unser Schiff sank immer tiefer; wir konnten es nicht über Wasser halten. Nur eine Rettung war noch vorhanden, das Schiff auf Schindeln zu setzen. Gedacht, gethan; mit aller Kraft wurde der Kaiser ans Ufer gesetzt und so das Sinken des Schiffes verhindert. Alle Pumpen waren immer noch in Betrieb, sie konnten das Wasser nicht schaffen. So haben wir 3 Tage und 3 Nächte gearbeitet, um das Schiff einzumachen zu können, was uns auch schließlich nach unermüdet harter Arbeit glücklich gelang. Es wurde nach und nach ein Deck nach dem andern aufgestellt. Am 6. Tage wurde wieder flott gemacht und ein Stückchen in die Bucht gefahren, um zu leben, ob das Schiff dicht hielt. Wir waren hier in der Wildnis, keine Drahtverbindung, kein Schiffsverkehr, und so mußte die Reise über Land zur Verbeschaffung von Hilfe ins Werk gesetzt werden. Das geht nicht so schön, wie bei uns in Deutschland alles hohe Gebirge, ein schwerer Weg, aber Wege zu finden, denn die sind hier so glatt, daß man sich kaum vorwärts halten kann. Diese Arbeit hat unser Herr Lieutenant mit unserem chinesischen Koch gemacht, um die Schiffe in Shanghai zu benachrichtigen. Es dauerte auch nicht lange, so kam die Besatzung mit Vollbesatz an und brachte uns Hilfe in der Not.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Getreidemarkt. (Bericht vom 5.—12. Jan.) Auf den Getreidemarkten aller Länder hat sich in den letzten Tagen eine laulose Stimmung gezeigt, und Amerika lauteten die Berichte sogar matt, so daß sich die Preise der vorigen Woche für Weizen und Roggen nicht ganz halten konnten. Nach einem griebenen Stunde für die Ermattung des Getreidemarktes suchte man aber bis jetzt vergebens, denn das Angebot der Ware ist keineswegs drängend hervorgetreten und eine kleine Anregung kann in wenigen Tagen die Preise auch wieder etwas heben oder doch die Kauflust hängen. In Berlin und Leipzig wurde bezahlt für Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 50 Str.) 161—180 M., Roggen 106—109 M., Dinkel 102—105 M., Futtergerste 127—130 M., Dinkel 144 bis 148 M., amerikanischer Mais 119—122 M., runder 118—128 M. Verfolge der Viehschlachtung. Unter obiger Ueberschrift berichten wir in Nr. 8 unserer Zeitung über die Rotenkrankheit und Mählichkeit der Viehschlachtung und trachten zum Beweis unserer Behauptung einige Veranschaulichungen. Wir fügen heute denselben noch einige an. Herr Deleson Dearinger in Göttingen (Schmalen) erzielte von einer humideischen, sandigen Schmalen auf der umhängten Fläche 8000 kg Heu pro ha, auf der mit 600 kg Thomasmehl und 600 kg Kainit gedüngten Fläche 8700 kg Heu; er erzielte also einen Mehrertrag von 4800 kg Heu pro 1 ha. Bei einer Düngung des Heues mit 5 M. pro 100 kg ergibt sich nach Abzug der Düngungskosten ein Reingewinn von 201 M. pro 1 ha. Auf einer humosen Schmalen des Herrn Schultheiß Vogel in Lemmeringen (Warttemberg) wurden durch eine Düngung mit 300 kg Thomasmehl und 600 kg Kainit pro 1 ha 6970 kg vom ha geerntet. Ein ohne Düngung gebliebener Teil der Wiese ergab 4990 kg vom ha, so daß also durch die Düngung ein Mehrertrag von 2280 kg Heu erzielt wurde. Selbst bei dem niedrigen Heupreise von 5 M. pro 100 kg, ergibt sich nach Abzug der Düngungskosten ein Reingewinn von 32,15 M. Auch Herr Professor Dr. Kehler konnte bei seinem im Großherzogtum Baden ausgeführten Viehschlachtungsergebnis nachweisen, daß eine Düngung mit Thomasmehl und Kainit nicht nur auf Wiesen, welche von Natur aus niedrige Gräser hervorbringen, eine rentable Ertragssteigerung bewirkt, sondern auch auf Wiesen, die auch ohne Düngung betrübende Heuserträge liefern, wie nachfolgende Einzelversuche zeigen:

Angehängt	Gruenertrag in kg vom ha	
	mit 550 kg Kainit und 650 kg Thomasmehl	Mehrertrag durch die Düng. v
Verfuch 1	3141	6108
2	7025	10108
3	6116	10008

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Joh. Buttner, Inhaber einer Weis- und Kurzwarenhandlung hier, Hölblingstr. 43. — R. Amtsgericht Heilbronn. Georg Friedrich Arnold, Schuhmachermeister in Dillmann.

„Wer nicht schmecken will, muß zahlen.“ heißt das bekannte Sprichwort vom Standpunkte des Schuhmachers aus. Das beste Lederkonjunktionsmittel ist das „Schuhfett Marie Bäckerhaus“; es erhält die Stiefel wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft, ermöglicht auch deren tägliches Glanzwachen selbst bei nasser Witterung. Verkaufsstellen siehe Inserat.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit. Zeitg.) Calw.

Reiner Enzklösterle.
Steinlieferungs-Alford.
 Am Donnerstag den 19. Jan., nachmittags 6 Uhr, wird in der „Krone“ in Enzklösterle die Beifahrer, sowie das Kleinschlagen von 514 cbm Alpit und 80 cbm Sandsteinen zur Begunterhaltung in den Staatswaldungen verankert.

Zur Bänderung und Heilung von Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrhen etc. empfehle ich meine Spezialitäten
Spitzwegerich-Bonbon,
Eibisch-Honigbonbon,
Malzextrakt-Bonbon,
Schmeiser's
Fichtengeist-Tabletten,
Salus-Bonbon,
Sodener
Mineral-Pastillen.
 Nagold. Sch. Lang, Conditior.

Neuch- und Krampf-
 husten, sowie chronische Nahrungsmittel, sindenrasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alpit, 90% reines Zucker.) In Beuteln à 25 u. 50 g, sowie in Schachteln à 1 u. bei Cond. Sch. Lang, in Wildberg: Rm. A. Franer.

Erkältungen
 entstehen in vielen Fällen durch kalte Luft. Es ist daher notwendig, daß wir namentlich bei Regen und Schneewetter unser Schwereitlich schütten und eignet sich hierzu **Arbeits-Pest** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.
 Dosen à 10, 20 und 40 g sind zu haben
 in Kittenberg bei Chr. Burlard, Fr. Haag;
 in Nagold bei G. H. Keller, G. Lang, Fr. Schmid;
 in Wildberg bei Fr. Moler;
 in Kottfelden bei Rm. Wolf; in Nagold bei Ernst Sailer;
 in Unterjüß bei R. Müller;
 in Oberjettingen bei J. Pfeiffer.

Nagold.
 Im Selbstverlag der Verfasser ist kürzlich erschienen:
Bilder aus Schwaben,
 Liedercyklus mit verbindenden Deklamationen für Männerchor, Tenorsolo, Baritonsolo, Mezzosopran solo je mit Pianoforte-Begleitung, sowie für stimmigen Frauenchor.
 Gedichtet von **G. H. Kläger, Herrenberg,**
 Komponiert von **G. Keuerleber, Dottingen.**
 Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Pauline gewidmet.
 = Preis 1 M. =
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Nagold.
Erbsen,
Bohnen,
Linsen,
Zwischgen
 empfiehlt billig
Herm. Brünzinger.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
 Nagold.

Stangen-Verkauf.
 Am Montag den 23. Januar ds. J. kommen aus den Gemeindefeldern zum Verkauf: 700 Stck Bauhölzer I., II. und III. Klasse, 290 Stck Hagehölzer I., II. und III. Klasse, 346 Stck Hopfenhölzer I., II. und III. Klasse. Die Stangen sind ausschließlich rautannen und schöner Qualität. Zusammenkunft mittags 1/2 Uhr beim Rathhause.
 Schultheißenamt.

Stangen-Verkauf.
 Am Freitag den 20. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde aus Distrikt Umbrüche Ndt. 12 855 Stck Bauholz V. Kl. und 210 Stck Derrhölzer. Das Holz ist schöner Qualität und zu Wagnereisen und Hopfenanlagen sehr geeignet. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
 Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Rohrdorf
 e. G. m. u. V.
Bilanz auf 31. Dezbr. 1898.
 8. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
N	S	N	S
Raffensbestand am 1. Januar 1899	1602.74	Guthaben d. Ausgleichstelle	2994.59
Kassabestand bei Jnh. lauf.		Guthaben der Jnh. lauf.	
Rechnung	20908.—	Rechnung	1000.—
Darlehen	14286.92	Anleihen	36415.—
Güterzettel	6159.—	Sparkasteneinzahlungen	1896.11
Stückzinsen	343.—	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	1049.20
Wert des Mobiliars	300.—	Reservefond	1081.55
Sonstiges	1143.83	Gewinn in 1898	307.04
	44743.49		44743.49

Gesamtsumme in 1898 81632.08 M.
 Mitgliedszahl 60, neugetreten 2, ausgeschieden 3 (gestorben 1, weggezogen 2).
 3. B.
 Rohrdorf, 10. Januar 1899.
 Vereinsvorsteher: **Ernst Gauß, Hanelfabrikant.**
 Vorsitzender des Aufsichtsrates: **Georg Feib.**

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befreit den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibeteil mit Erbrechen, die bei chronischen (vorzuleisten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden erst nach einigen Real Trinken beseitigt.**
 Und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Stuhlverstopfung, Kopfweh, Schilddrüsenerkrankung, Bluthochdruck, Hämorrhoidalerkrankung** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Stuhlbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Aufregung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nerven, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, beschleunigt Verdauung und Gährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Stuhlbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Daiterbach, Pfalzgrafenweiler, Kittenberg, Wildberg, Daiterbach, Gengenlingen, Göttingen, Dorn, Rottenburg, Dornkellen, Daiterbach, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**
 Dieser Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Holagamein 400,0, Weizenmehl 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Oberes 100,0, Kirchsaff 200,0, Fenchel, Krais, Heilmensurzel, ameris. Krotzwurzel, Aniswurzel, Raimwurzel ss 10,0.

Anzeige.
 Vom nächsten Mittwoch den 18. bis Samstag den 21. ds. Mts. einschließlich, die Nagfamen für Kunden.
Fr. Reutschler.

Für Schreiner!
 Am Donnerstag den 19. Januar, mittags 1 Uhr, werden beim Bräcker im Fiedlhäuser Thal einige Pappeln und ein Erlenstamm verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gottlieb Rapp.

Rähmaschinen, Fahrräder, Handhaltung- und landwirthsch. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.
 Kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.
 Nagold.

Trauerbouquete
 von 25 g an und **Kränze**
 von 50 g an, sowie **Verkränze**
 von 1 M 50 g an, **Branthränze**
 von 2 M an, **Kinderkränze u. Sträuße**
 in großer Auswahl.
Christ. Raaf.

Cognac
 der **Deutschen Cognac Compagnie**
 Löwenwarter & Cie
 Commandit-Gesellschaft in Köln
 zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50
 pr. Literflasche käuflich in **Wildberg**
 bei **Karl Schöner, Apoth.**
Nagold
 bei **Heb. Lang, Conditior.**

Zwei Männerchöre.
 No. 1 Mäliedchen,
 No. 2 Spaziergang.
 Komponiert von **Friedrich Ade.**
 Op. 1.
 Preis 30 g.
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung, Nagold.

Weiche Stiefel,
 die zugleich wasserdicht und äußerst haltbar sind, erhält man bei regelmäßiger Anwendung des bekannten **Schuhfett Marke Büffelhaut.** Doch achte man genau auf die Schutzmarke **Büffelhaut.**
 Denn nur Büchsen, welche diese tragen, enthalten das echte, allbewährte Fett. Büchsen à 20 und 40 g zu haben bei **Nagold: Heb. Lang,**
 " **Fr. Schmid,**
 " **Wilh. Hottler,**
 " **W. Hauser,**
Kittenberg: C. W. Lutz,
Ebdorf: Th. Hall,
Ernst Schötle,
Göttingen: M. Ch. Geigle,
Haiterbach: F. Schittenhelm,
Fiedlhäuser: Schöllhammer & Co.,
Nagold: Ernst Sailer,
Kottfelden: C. Wolf & Co.,
Paul Hammel,
Unterjüß: W. Widmann,
Wildberg: Ad. Franer,
Waldborf: August Kessler.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen auf diesem Wege an
NAGOLD, 16. Jan.
 Seminar-Oberlehrer **KOEBELE** und Frau.

Schreiner gesucht.
 Zwei tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Fr. Gabel, Möbelschreiner.**
 Nagold.

Ein freundliches **Zimmer**
 für eine einzelne Person hat bis Lichtmess zu vermieten
Bäcker Raaf's Witwe.

Recentino Bestes Bodendü
 in jedem Garten nach dem Boden unterhalten werden können
 "PREIS PER 10 LITER MK. 1.-"
 Künze Fabrikanten **FINKER & WESNER, MÜNCHEN**
 Niederlage bei **Hrn. Friedr. Schmid, Nagold.**

Vereins theater.
 77 Nummern à 1 M.
Einaktige und mehraktige Theater-Stücke
 à 1 M. und 1.50 M.
 Katalog gratis.
G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., **NAGOLD.**

Georg Schuster
 Buchdruckerei L. S. 36 141
 Weststadt, verord. unt. Nachh. eine hochdeutliche, Dankschreiben, Karten, Postkarten in nur Prima-Qualität.
 10 Kl. 2 wohn. Nag. 20 Numm. A 5.25
 10 " 2 " " " " " " 3.50
 10 " 2 " " " " " " 3.50
 21 " 2 " " " " " " 12.00
 21 " 2 " " " " " " 14.00
 Schulen, Vorarbeiten unentgeltl. Porto extra, Preisliste über sämtliche Buchdruckereibetriebe gratis und franco. Tische Bedienung.

Unterthalheim.
 Ein 12 Wochen trüchtiges **Mutter-Schwein** (Portschire)
 unter zwei die Wahl verkauft
Josef Zimmermann.
Fruchtpreise:
 Nagold, 14. Januar 1899.
 Neuer Dinkel . . . 5 90 5 90 5 70
 Weizen . . . 9 — 8 85 8 50
 Roggen . . . 8 50 8 05 7 80
 Gerste . . . 8 20 7 85 7 60
 Haber . . . 7 — 6 90 6 70

Gestorben:
 Den 15. Jan.: **Heinrich Christian,** Kind des **Heinrich Jourd'an,** Schreinermeisters, 4 Monate alt, Beerdigung: **Dienstag den 17. Jan.,** nachmittags 4 Uhr.

Montag, Donnerstag, Samstag, Preis hier mit 90 g, im auserhalb 1 M. Monats nach 10.
 Die 10 Maul- und regeln (Gef aufsehende Nago
 werden bea ung zur Ru rube (Min. Anlage 2 V. Biff. 6 Tagen im vergulden. Sind V. Fehlerzeige Nago
 Gestor W. Gatter Bährlein, 2 hardt, zum Schick auf
 Die + Der s fürvorlage, Reichsheere der Organi erstenmale er verweisen. debatten, w in so ruhiger über den p auf sozialdem redner mad Militärforde mehr jene li sozialdemokr liebe angeleh und schließlich Behandlung auch mit sic beanspruchte, werden fanz schwebenden worden, die in die Romm Was nun anbelangt, s zusammenfass Armeereform daß die Reg Seiten des
 Schädli
 Prof. M rischen Mäc Bor eini praktischen K fallend den und röstiger festzuhalten. Bei einer genommener Zahl von K Milch als B Milch bot nur wie in der I führen. M gefahrt und B die Milch aller aus der Kam selben regelmä lichteit im G wie von bet Gndlich wurd bei genaueren Milch zwischen wahre Brat b durch große

